

Lagebericht der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern für das Geschäftsjahr 2020

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Kennzeichnend für das Jahr 2020 sind die Folgen, die sich aus der monatelangen Pandemiebekämpfung ergeben haben. Nach einem kurzen wirtschaftlichen Erholungsprozess¹ in den Monaten Januar und Februar, die Konjunktur hatte 2019 spürbar geschwächt, sorgten die vom Coronavirus ausgehenden Infektionsgefahren für eine wirtschaftliche Vollbremsung:² Die WHO hatte am 11. März den internationalen Pandemiefall ausgerufen. Dem ersten Lockdown ab 13. März bis Anfang Mai folgte ein deutlich spürbarer, schnell einsetzender Erholungsprozess bis in den Herbst hinein. Ab November waren viele Unternehmen erneut gezwungen, ihre wirtschaftliche Tätigkeit einzuschränken, zu verändern oder vollends einzustellen. Ein Ende des Lockdowns und der Coronakrise war im Frühjahr 2021 noch nicht absehbar.

Zu den großen Krisenverlierern gehört neben der Tourismuswirtschaft (hier sind vor allem die Gaststätten, Restaurants und Übernachtungsbetriebe wie Hotels oder Pensionen betroffen, aber kaum die Betreiber von Campingplätzen, Ferienwohnungen oder auch die Vermieter von Wohnmobilen) auch der Facheinzelhandel – sowohl in der Innenstadt als auch auf der grünen Wiese. Im Laufe des Jahres zeigte sich ferner, dass das Verarbeitende Gewerbe und die Bauwirtschaft mit den Auswirkungen der Pandemie vergleichsweise gut zurechtkommen³. Die produzierenden Gewerbe suchen vermehrt nach alternativen, sichereren Zweit- und Drittlieferanten und nach neuen Vertriebswegen sowie digitalen Lösungen für das Projektmanagement. Im Dienstleistungsgewerbe gibt es ebenfalls viele Unternehmen, die sich auf die Lage gut einstellen konnten und die Marktlücken konsequent besetzen. Dies gilt etwa für IT-Spezialisten, welche die Unternehmen bei der Einrichtung von mobilen Arbeitsplätzen, dem sogenannten Homeoffice, begleiten. Größere wirtschaftliche Beeinträchtigungen und Behinderungen gab und gibt es allerdings bei einigen personenbezogenen Dienstleistern, etwa im Zusammenhang mit Personenbeförderungen⁴. Auch bei unternehmensnahen Dienstleistern gibt es Sparten, die vor hohen Hindernissen stehen. Dies betrifft etwa die Zulieferer der Tourismusbranche oder den Händler, beispielsweise die Werbewirtschaft, aber auch für die klassischen Medien – ein geschlossenes Möbelhaus wirbt nicht mit Beilagen in der Tageszeitung. Die Unternehmen zeigten sich generell agil aufgestellt, sie reagierten vielfach sehr flexibel. Ohne diese unternehmerische Findigkeit wäre die gesamtwirtschaftliche Leistung noch deutlich stärker abgesackt.

Nachrichtlich zu ergänzen ist, dass die Hessische Wirtschaft 2020 um 5,6 Prozent geschrumpft ist (Pressemitteilung des Hessischen Statistischen Landesamtes 50 / 2021 vom 30.03.2021) – ungefähr in dieser Größenordnung dürfte auch der wirtschaftliche Rückgang im Main-Kinzig-Kreis gelegen haben.

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3829/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-in-deutschland-nach-quartalen/>

² https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/PM_BIP_2020_Grafik_StatistikHessen.png

³ https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/EI1_j20.pdf

⁴ Siehe: IHK-Zeitschrift 07/2020, S. 26f, und die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfragen.

2. Geschäftsentwicklung der IHK

Seit Ausrufung der Pandemie begleitet die IHK ihre Mitgliedsunternehmen aktiv in ihren Bestrebungen, die Folgen der Infektionswellen zu bewältigen. Dies beginnt bei der Gestaltung von Prüfungen, hört bei der Einzelfallberatung von Unternehmen noch lange nicht auf und endet mit der konstruktiven Begleitung von Anstrengungen der Politik, die Krise zu überwinden. Wie die Wirtschaft im Ausnahmezustand funktioniert, welche Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten es gibt, einschließlich Überbrückungs- und Finanzierungshilfen, welche Innovationen bereits getätigt wurden – über all dies und mehr informierte die IHK schnell, flexibel und sachgerecht vor allem über ihren Internetauftritt und ihren Newsletter⁵. Beide Kommunikationswege erwiesen sich als sehr geeignet und wurden von den Unternehmen stark genutzt.

Es gelang allein in den ersten Wochen der Pandemie bis Ende April über 5.000 Direktkontakte zu den Unternehmen herzustellen. Von Beginn der Pandemie an erkundigt sich die IHK aktiv bei den Unternehmen, wie es ihnen geht, was die IHK für sie tun kann und inwieweit es Engpässe bei der Finanzierung oder in anderen Aufgabenfeldern wie der Beschaffung gibt⁶. Es wurden und werden nicht nur Informationen an die Unternehmen geliefert. Das seitens der IHK gehobene Wissen wurde und wird auch gebündelt und mit den Ergebnissen von Befragungen gestützt in Informations-E-Mails an alle politischen Entscheidungsträger übermittelt (insgesamt 18 Newsletter zwischen März 2020 und April 2021 an alle MdB (MKK), MdL (MKK), Kreisspitze MKK). Seit Beginn der Pandemie tritt die IHK ganz bewusst nicht als Kritiker der getroffenen politischen Entscheidungen auf, sondern als sachkundiger Begleiter und Ideenlieferant. Auf diese Weise ist es immer wieder gelungen, die Politik vor Abwegen zu schützen und überschießende Reaktionen zu verhindern. Dies gilt zum Beispiel für die Wiedereröffnung des großflächigen Einzelhandels auf Flächen über 800 qm im Frühjahr 2020.

Die IHK ist darüber hinaus in intensivem Kontakt zu Gewerbevereinen, Wirtschaftsförderern und Lokalpolitikern, um in die Zukunft weisende Lösungen für die besonders betroffenen Branchen zu finden.

Intern stellte die IHK ihr Weiterbildungsangebot massiv um, es werden deutlich mehr virtuelle Formate, die sogenannten Webinare, angeboten. Präsenzveranstaltungen werden nur unter Einhaltung der vorgegebenen Regeln durchgeführt. Letzteres gilt auch für die Prüfungen.

Auch über aktuelle Entwicklungen jenseits der Coronavirus-Pandemie informierte die IHK ihre Mitglieder sachkundig und zeitnah. Dies gilt unter anderem für den BREXIT, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, der im Jahr 2020 vorzubereiten war, oder auch für die Vorhaben, die Digitalisierung in den Unternehmen voranzubringen.

Die IHK-Vollversammlung sprach sich auf ihrer Sitzung am 09. März 2020 für den Verbleib der Stadt Hanau im Main-Kinzig-Kreis aus. Dieses Votum erfolgte auf der – vorerst letzten – konventionellen Sitzung des obersten IHK-Gremiums. Seitdem gab es nur hybride beziehungsweise virtuelle Sitzungen – es zeigt sich, dass die Mitglieder der Vollversammlung mit diesen digitalen Tools zunehmend besser umgehen können. Die Unternehmen stellen sich zwangsläufig auf vielen Feldern digitaler auf.

Im Vorfeld auf die im Jahr 2021 anstehenden Feierlichkeiten zu 150 Jahre IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern entschied eine hierzu gegründete Projektgruppe aus Mitgliedern

⁵ Siehe: IHK-Zeitschriften 06/2020, S. 37ff, und 07/2020, S. 37ff.

⁶ Siehe: IHK-Zeitschrift 07/2020, S. 37ff und 12/2020, S. 37.

des Ehren- und Hauptamtes am 15.07.2020, sämtliche größeren Feierlichkeiten oder vergleichbare Maßnahmen entweder zu verschieben oder nicht stattfinden zu lassen. Lediglich in der IHK-Zeitschrift wird über das Jubiläum berichtet, wobei der inhaltliche Schwerpunkt bewusst auf Hintergrundentwicklungen gelegt werden soll, die im Alltagsgeschäft kaum wahrnehmbar sind. Dies gilt für Veränderungen in der IHK-Arbeit seit 1990, bedeutende unternehmerische Innovationstätigkeiten der hiesigen Unternehmen, für die Entwicklung von Marketing und Werbung oder auch für die Zuwanderung.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung und -lage

1. Ertragslage

a. Erträge

Die Beitragserträge liegen mit 6,2 % unter den Werten des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind insbesondere geringere Vorauszahlungen auf der Basis geringerer Gewerbeerträge für das Jahr 2020.

Die Gebühreneinnahmen liegen unter den Vorjahreswerten (3,1 %). Die Erträge aus Gebühren der Berufsausbildung entwickelten sich als Folge einer höheren Teilnehmerzahl um 3,2 % besser im Vergleich zum Vorjahr. Negativ gestalten sich dagegen die Erträge aus Gebühren der Weiterbildung (-7,8 %) und die Erträge aus sonstigen Gebühren (-5,8 %). Bei den Weiterbildungs- und den sonstigen Gebühren macht sich der Nachfragerückgang aufgrund der Pandemie bemerkbar.

Noch deutlicher ist dieser Nachfragerückgang bei den Erträgen aus Entgelten, die um 40,9 % gegenüber dem Vorjahr sinken. Die Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen sinken gar 42,1 %.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen führen hauptsächlich Auflösungen von Rückstellungen von T€ 592 zu einem besseren Ergebnis als im Vorjahr, wenn auch die im letzten Jahr geleistete Abfindungsvergütung des Versorgungsverbandes in Höhe von T€ 88 entfallen ist.

Bei den Finanzerträgen liegen die Zinsen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens 38,6 % unter den Werten des Vorjahres. Auch die zu zahlenden Verwahrtgelte liegen mit 5 T€ deutlich über dem Vorjahr.

b. Aufwand

Der Betriebsaufwand liegt um 11,7 % über dem Vorjahresaufwand, was in erster Linie auf höheren Personalaufwand von 27,6 % zurückzuführen ist. Vor allem haben die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um T€ 818 zugenommen.

Die Dozentenonorare sind durch den Ausfall von Präsenzveranstaltungen aufgrund der Pandemie sehr deutlich um 61,2 % zurückgegangen. Weniger deutlich ist der Rückgang bei den Prüferentschädigungen. Diese liegen 5,6 % unter den Vorjahreswerten.

Die Abschreibungen liegen 11 % unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind (0,8 %) gesunken, obwohl die Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing um 3,8 %, die Rechts- und Beratungskosten um 25,6 % und die Aufwendungen für den DIHK um 10,7 % gestiegen sind.

Das Betriebsergebnis fällt um € 728.234,88 deutlich schlechter aus als im Vorjahr. Im Zuge der Wirtschaftsplanung wurde gar ein negatives Betriebsergebnis erwartet, weshalb das Betriebsergebnis gegenüber der Planung um 710.918,28 € deutlich besser ausfällt.

Das negative Finanzergebnis fällt durch rückläufige Finanzerträge von T€ 38 und geringere Finanzaufwendungen von T€ 44 um T€ 6 besser aus als im Jahr 2019.

Vorgenannte Aspekte sorgen für ein vergleichbar schlechteres Jahresergebnis (-101.982,48 €).

c. Wesentliche Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen von T€ 326 verteilen sich insbesondere auf den Kauf von Wertpapieren des Trusts (220 T€), den Kauf eines Firmenfahrzeugs (43 T€), den Kauf von Softwarelizenzen (41 T€) und die Gewinnausschüttung der Unterstützungskasse (13 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanz weist zum 31.12.2020 ein Volumen von 18.227 T€ aus. Die Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	Euro 31.12.2020	Euro 31.12.2019
AKTIVA		
<u>Anlagevermögen</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	37.820	5.032
Sachanlagen	6.040.219	6.157.061
Finanzanlagen	8.071.153	8.092.243
<u>Umlaufvermögen</u>		
Vorräte	28.970	36.015
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	714.005	255.742
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.327.044	3.454.451
Rechnungsabgrenzungsposten	8.025	0
	18.227.236	18.000.544
PASSIVA		
Eigenkapital	7.698.934	7.800.917
Rückstellungen	10.269.500	9.918.750
Verbindlichkeiten	258.802	262.317
Rechnungsabgrenzungsposten	0	18.560
	18.227.236	18.000.544

Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen bleiben hinter den Abschreibungen zurück und sorgen damit für einen Rückgang des Anlagevermögens um 0,7 %.

Das Guthaben bei Kreditinstituten ist u.a. aufgrund des negativen Jahresergebnisses 2020 gesunken. Die 2015 nach Fertigstellung des Anbaus gebildete Finanzierungsrücklage reduzierte sich im Geschäftsjahr um die Höhe der Abschreibung für den Anbau (108 T€) und beträgt zum 31.12.2020 noch 3.178.938,51 €

Die Ausgleichsrücklage beträgt 1.250.000,00 € und deckt damit die Risiken zu 99,4 % ab.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % erhöht. Der Anstieg ergibt sich bei den Rückstellungen für Pensionen und sonstigen Personalaufwendungen in erster Linie aus dem Rechnungszinssatz und der (Ruhe-) Gehaltsentwicklung. Die Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gesunken.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fällt mit -56 T€ negativ aus, was insbesondere auf die Veränderung der Rückstellungen (351 T€) und die Zunahme der Forderungen (460 T€) zurückzuführen ist. Hauptsächlich die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (233 T€) sorgen für einen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-71 T€). Durch die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von -127 T€ reduziert sich der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2020 auf 3.327 T€. Die Finanzmittel der IHK reichen aus, ihre Aufgaben wahrnehmen zu können.

Die IHK achtet unter Maßgabe von § 23 Finanzstatut der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern in der Fassung vom 04.12.2013 bei Geldanlagen auf eine ausreichende Sicherheit, einen angemessenen Ertrag und darauf, dass sie jederzeit für den vorgesehenen Zweck in Anspruch genommen werden können. Aufgrund dessen hat die Vollversammlung am 15.04.2015 beschlossen, dies als Leitlinien des Präsidiums für die Geldanlagen anzusehen und auf das Erlassen einer gesonderten Richtlinie zu verzichten. Zur Vermeidung von Entgelten für Bankguthaben hat die IHK einen Teil ihrer Finanzanlagen in Investmentfonds angelegt; auch, wenn diese mit einem Kursrisiko behaftet sind.

III. Personalbericht

Die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2020 beträgt 50 (Vorjahr 49). Darunter befinden sich 40 Frauen und 10 Männer. In Teilzeit arbeiten 25 Personen. Die Vergütung der Beschäftigten richtet sich nach der Eingruppierung der Tätigkeit in eine Funktionsgruppe und die jährliche Anpassung der Leistungen nach der durchschnittlichen Erhöhung der Tarifverdienste der gesamten Wirtschaft, die vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung ermittelt wird.

Die IHK stellt an ihre Mitarbeiter hohe Anforderungen hinsichtlich Fachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Im Interesse einer optimalen Betreuung wird die hierfür notwendige Ausbildungsvielfalt der Mitarbeiter mit zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Zudem werden eine Wahlstation für Rechtsreferendare zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung bietet die IHK ihren Mitarbeitern eine regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, betriebsärztliche Untersuchungen und jährliche Gripeschutzimpfungen. Die Begehung von Arbeitsstätten und Gestaltung der Arbeitsplätze nach ergonomischen Kriterien gehören dazu.

Im Zeichen der Corona-Pandemie wurden die Möglichkeiten, im Homeoffice zu arbeiten, deutlich erweitert.

IV. Prognosebericht

Die wegen der Bekämpfung der Coronavirus-Wellen erzwungenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit werden das Jahresergebnis als Folge zu erwartender Zahlungsausfälle vor allem bei den Beiträgen belasten. Auch die erheblichen und teuren Anstrengungen in der Industrie und im Großhandel, neue Bezugsquellen zu finden und auszubauen, dürften negativ zu Buche schlagen und damit mittelfristig das Jahresergebnis belasten. Daher sieht der Wirtschaftsplan 2021 einen Beitragsrückgang von T€ 492 vor. Auch im Bereich der Berufs- und Weiterbildung werden Ertragsausfälle erwartet. Die Planung sieht einen Rückgang um T€ 73 vor. Der um T€ 24 geringer geplante Materialaufwand wird hoch bleiben. Das Mehr an Digitalisierung verlangt von der IHK an dieser Stelle Investitionen, auch baulicher Art. Beim Personalaufwand geht die Planung wegen geringerer Zuführung zu Rückstellungen von einem Rückgang von T€ 357 aus, während für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 312 mehr geplant sind. Ursächlich hierfür sind auf 2021 verschobene Weiterbildungsmaßnahmen, zusätzliche IT-Fremdleistungen im Zuge der Digitalisierung und das Nachholen von aufgrund der Pandemie abgesagten Großveranstaltungen. Das für das Jahr 2021 geplante Jahresergebnis beträgt T€ -1.281. Der Ausgleich wird durch einen geplanten Vortrag aus dem Vorjahr (T€ 621) und aus Rücklagenentnahmen (T€ 660) herbeigeführt. Die Pandemie wird sich auch auf die Folgejahre auswirken. Die Entwicklung der Gewerbeerträge als Grundlage der Beitragserhebung lassen sich noch nicht prognostizieren.

Nach aktuellem Stand liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Planwerte trotz großer Planungsunsicherheiten insbesondere bedingt durch die Corona-Pandemie und deren gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft, nicht erreicht werden.

Zusätzlich intensiviert die IHK ihre Aktivitäten zur Beratung und Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen sowie zur Interessenvertretung. Einige dieser Maßnahmen wurden kurzfristig um ein Jahr verschoben, um einen geordneten Prüfungsablauf während der Lockdownphasen im IHK-Gebäude zu ermöglichen. Die Höhe der Ergebnisauswirkung wird insbesondere vom zeitlichen Umfang der notwendigen Einschränkungen abhängig sein.

V. Chancen- und Risikenbericht

Neben den allgemeinen und wirtschaftlichen Risiken unserer Mitgliedsunternehmen sind aufgrund der Coronavirus-Pandemie als wesentliches Risiko die Auswirkungen auf Beiträge, Gebühren und Entgelte zu nennen. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2021 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteueraufkommen für die nachfolgenden Geschäftsjahre. Durch die räumlichen Einschränkungen besteht bei den Gebühren und Entgelten das Risiko von reduzierter Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen und steigenden Kosten durch die notwendige Verschiebung von Veranstaltungen / Prüfungsdurchführungen.

Zu den nennenswerten Risikofaktoren zählen insbesondere Volatilitäten im Beitragsaufkommen (als größte Finanzierungsquelle einer IHK), allgemeine Steuer- und Zinsrisiken, IT-Risiken (Ausfall, Hackerangriffe), Risiken aus Rechtsverstößen sowie Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen.

Wesentliche Chancen ergeben sich insbesondere aus der künftig weiter auszubauenden Unterstützung der Mitgliedsunternehmen, vor allem hinsichtlich der fortschreitenden Digitalisierung und dem Fachkräftemangel.

VI. Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Hanau, den 14.07.2021

gez. Dr. Norbert Reichhold
Präsident

gez. Dr. Gunther Quidde
Hauptgeschäftsführer